

Jahresbericht 2011



Inhalt

Vorwort.....	3
Schwerpunkt: Nachwuchstalente gesucht	4
1 Speed Dating für Schüler	4
2 Handwerk trifft Jugend	6
3 Früh übt sich... ..	7
4 Bundesaktionstag Ausbildung.....	8
5 Tag des Handwerks: Rekordverdächtig.....	9
Das Jahr 2011 in Bildern	12
Was Handwerksunternehmen nützt	17
1 Wissenswerkstatt bringt viel in Gang	17
2 Trainingsprogramm für den Übergabeprozess	18
3 Positionen des Handwerks zur Kommunalwahl	19
4 Unterstützung bei der Personalarbeit	20
5 Lehrstellenbörse	22
Kammerarbeit kompakt	23
Handwerk & Kultur	24
1 Im Fokus: Handwerk und Kultur- und Kreativwirtschaft	24
2 Handwerksdesign vom Feinsten in der Handwerksform Hannover	25
3 Jahresveranstaltung 2011: Einfach Spitze!	28
Gesichter & Geschichten.....	30
1 Grundstein gelegt	30
2 Gelungene Integration	30
3 Rasant.....	31
4 Sachverständige vereidigt	31
5 Unter Hochspannung	32
6 Vorbildlich	32
7 Reif für die Champions-League	33
8 Mit Promi zum Gesellenbrief.....	34
Im Fokus: Kommunikation rund ums Handwerk.....	35
1 Print wirkt: Von der Kammerzeitung bis zum Jahresbericht	35
2 Online: Können wir selbstverständlich auch	36
3 Social Media: Kein Buch mit sieben Siegeln	37
4 Im Kommen: O-Töne und bewegte Bilder	38
5 Exklusiv: Der Blog Creative. Crafts. Germany.	39
Die Standorte der Handwerkskammer Hannover	40
Zahlen – Daten – Fakten	41
Impressum	48



Vorwort

Das Jahr 2011 wurde vor allem in der zweiten Hälfte durch Diskussionen um die schwierige Finanzsituation einiger europäischer Staaten bestimmt. Das hat ein wenig den Blick darauf verstellt, dass 2011 für das deutsche Handwerk ein gutes Jahr gewesen ist. Die Auftrags- und Umsatzentwicklung verlief positiv, die Beschäftigtenzahlen stiegen, und die Auslastung der Betriebe war gut. Bleibt nur zu hoffen, dass das Jahr 2012 ähnlich verlaufen wird.

Die Chancen dafür stehen gut. Allerdings nur, wenn die Politik ihre Spielräume nutzt, um die Wachstumskräfte in Deutschland zu stärken und zu stabilisieren und das mittelständische Handwerk zu unterstützen. Kleine und mittlere Betriebe bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Diese vielfach inhabergeführten Familienbetriebe zeichnen sich durch ihre Standortverbundenheit aus. Die Politik sollte daher diese Zielgruppe stärker in den Blick nehmen.

Die gute Konjunktur und die gute Auslastung der Betriebe macht aber auch deutlich, dass das personalintensive Handwerk zunehmend stärker damit zu kämpfen hat, dass es nicht mehr genügend Fachkräfte rekrutieren kann. Wenn man auf die jüngsten amtlichen Berechnungen schaut, dann wird die niedersächsische Bevölkerung bis 2031 um 6,4 Prozent auf 7,4 Millionen Menschen zurückgehen. Knapp 30 Prozent der Bevölkerung werden 2031 älter als 65 Jahre und nur 17 Prozent unter 20 Jahre alt sein.

Angesichts des demografischen Wandels wird es für unsere Betriebe immer schwieriger, die dringend benötigten Fachkräfte zu finden und dauerhaft zu binden. Die Handwerkskammer Hannover hat daher wesentliche Bereiche der Kammerarbeit umgestaltet, um ihren Mitgliedsbetriebe in diesem Bereich die richtige Unterstützung geben zu können.

Besonders umkämpft sind heute schon die Jungen und Mädchen, die die Schule verlassen und eine betriebliche Ausbildung anstreben. Hier müssen wir mittlerweile an vielen Fronten tätig werden, um Jugendliche nachhaltig für das Handwerk zu interessieren. „Nachwuchstalente gesucht“ heißt daher auch das Schwerpunktthema des Jahresberichts 2011. Ein Thema, das in den kommenden Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewinnen wird.



Walter Heitmüller

Präsident



Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting

Hauptgeschäftsführer

1 Speed Dating für Schüler

Eine schnelle, unkomplizierte und lustige Möglichkeit, neue Freunde kennenzulernen. Das ist das Konzept von Speed-Dating, das in den USA erfunden wurde. Ursprünglich für die Partnersuche gedacht, wird Speed-Dating heute auch eingesetzt, um einen Job oder eine Wohnung zu finden oder auch zum allgemeinen Diskussionsaustausch innerhalb von Fachmessen. Was liegt also näher, als dieses Prinzip auch für die Suche nach Nachwuchskräften für das Handwerk einzusetzen. 2011 war es so weit, acht Azubis sowie sechzehn Schülerinnen und Schüler der Oberschule in Gehrden wagten den Versuch.

Im Juni 2011 machten sich acht Auszubildende aus verschiedenen Handwerksberufen auf den Weg in die Oberschule in Gehrden. Die Schulleitung hatte sich spontan als Pilotschule für das neue Format „Speed-Dating“ zur Verfügung gestellt.

Für die Jungprofis im Handwerk stand an diesem Tag nicht Kuchenbacken, Haareschneiden oder Metallbearbeiten auf dem Programm. Die Auszubildenden und Gesellen waren vielmehr als Botschafter des Handwerks unterwegs, um aus erster Hand Informationen über ihre Berufe weiterzugeben.

Ohne zu zögern setzten sich die Schüler der neunten Klasse der Oberschule Gehrden zu den Auszubildenden und fragten gleich drauf los. Was verdienst du? Macht dir dein Beruf Spaß? Wie sind die Arbeitszeiten? Was genau machst du den ganzen Tag? Ist dein Chef nett? Nach fünf Minuten wurde gewechselt. Von Berührungängsten keine Spur.

„Das war für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung,“ erklärt Ausbildungsplatzvermittlerin Kirsten Münch, die die Idee des Speed-Datings in die Schule getragen hat. „Die Schüler bekommen von den nahezu Gleichaltrigen interessante Infos und Tipps, der Jungprofi wächst mit seiner Aufgabe als Botschafter des Handwerks und die Betriebe finden über die Jungprofis leichter Zugang zu potentiellen Bewerbern für ihre freien Lehrstellen“, so Münch.

Da der erste Termin so erfolgreich verlaufen ist, wird es 2012 weitere Veranstaltungen in anderen Schulen geben. Das Interesse ist groß.

Sie interessieren sich für das Projekt „Jungprofis im Handwerk“ oder möchten Speed-Dating in Ihrer Schule durchführen?

Dann wenden Sie sich an:

Kirsten Münch

Tel. 0511 3 48 59 – 59

E-Mail:

muench@hwk-hannover.de



Diese Firmen stellten die Auszubildenden für das Speed Dating frei:

- Andreas Bruns Zerspannungstechnik für den Beruf Feinwerkmechaniker
- backstage hairconcept für den Beruf Friseur
- Dibo Metallbau für den Beruf Metallbauer
- Cafe Mönikes für den Beruf Konditor
- Ricoh Deutschland GmbH für die Berufe IT Systemkauffrau und Informations-elektroniker
- John + Bamberg & Co. KG für den Beruf Orthopädiemechaniker

2 Handwerk trifft Jugend

Der Fachkräftemangel ist keine blanke Theorie mehr, sondern im Handwerk bereits Realität. Seit drei Jahren findet die Bäckerei Künne keine Lehrlinge mehr. Mit dem Projekt „Handwerk trifft Jugend“ will die Handwerkskammer Hannover Betriebe wie die Bäckerei Künne bei der Bewerberakquise unterstützen. Mit Unterrichtsbesuchen inklusive praktischen Übungen, Berufsinformationstagen, Betriebserkundungen und dem neuen Projekt „Jungprofis im Handwerk“.

Mit immer größerem Einsatz sucht die Bäckerei Künne seit drei Jahren qualifizierte Nachwuchskräfte. Bislang leider vergeblich. Aus diesem Grund entschloss sich Bäckermeister Ralf Künne neue Wege bei der Bewerbersuche einzuschlagen und lud sieben neugierige Schülerinnen und Schülern zur Betriebserkundung in seine Backstube ein.

Auf die traditionelle und qualitätsbewusste Herstellung seiner Backwaren ist Künne besonders stolz. Gern würde er sein Wissen an neue Auszubildende weitergeben. „In einer Bäckerei zu arbeiten, bedeutet nicht nur Mehl, Wasser und Hefe zusammen zu mischen. Dahinter steckt viel mehr und wir brauchen dringend Fachkräfte, die dies gekonnt umsetzen können“, verdeutlicht Künne.

Unterstützt wird Bäckermeister Künne von seinem Lehrling Dennis Schröder. Bei der Betriebserkundung begleitete er die Schülerinnen und Schüler, beantwortete alle Fragen und ließ sie gut gelaunt Sauerteigbrote formen und Plundertaschen belegen.

Das Projekt „Handwerk trifft Jugend“ der Handwerkskammer Hannover unterstützt mit verschiedenen Angeboten Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden und versucht Schüler für das Handwerk zu begeistern. So werden unter anderem Betriebserkundungen organisiert, die den Jugendlichen ermöglichen, praxisnah Erfahrungen zu sammeln und herauszufinden, ob dieser spezielle Beruf etwas für sie ist.

„Wir merken deutlich, dass der Druck wächst, dass qualifizierter Nachwuchs fehlt und die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber zurück geht. Mehr und mehr Handwerksbetriebe kommen auf uns zu, die unsere Hilfe wollen. Und wir müssen neue Wege finden, um potenzielle Auszubildende zu erreichen“, erklärt Ausbildungsplatzvermittlerin Kirsten Münch, die für das Projekt „Handwerk trifft Jugend“ bei der Handwerkskammer Hannover zuständig ist.

Aber es fehlt nicht nur an Bewerbungen, das macht Bäckermeister Ralf Künne deutlich: „Was fast noch schlimmer ist: die Bewerber haben oft nicht den nötigen Ehrgeiz. Das beginnt schon damit, dass ein Bewerber zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird, aber einfach nicht erscheint.“



3 Früh übt sich...

Kinder im Grundschulalter lassen sich schnell begeistern, vor allem, wenn sie selbst etwas ausprobieren können. Diese Eigenschaft machte sich die Handwerkskammer Hannover zunutze und lud Kinder der dritten Klasse der Grundschule Arnum in eine hannoversche Bäckerei ein. Hier hatten sie Gelegenheit, ihr handwerkliches Geschick zu testen.

„Wir freuen uns, dass die Bäckerei Matuschak Grundschülerinnen und -schülern die Gelegenheit gegeben hat, selbst einmal das Brötchenbacken auszuprobieren. Auf diese Weise lernen die Kinder Handwerk hautnah kennen,“ erklärt Nadine Grün, Ausbildungsplatzvermittlerin der Handwerkskammer Hannover. „So können wir Kindern und Jugendlichen zeigen, wie interessant und abwechslungsreich Handwerk ist. Denn heutzutage ist es kaum noch möglich, einfach in die Backstube in der Nachbarschaft zu gehen und bei der Arbeit zuzuschauen.“

Im Zuge der Aktion wurde auch erstmals ein PIXI-Buch verteilt, das die Handwerkskammern Flensburg, Braunschweig-Lüneburg-Stade, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Potsdam und Schwerin gemeinsam entwickelt haben. Hier werden mit vielen Bildern und einfachen Texten Handwerksberufe beschrieben. Auch Möglichkeiten wie Auslandsaufenthalte und Karrierechancen im Handwerk werden kindgerecht aufgezeigt. Abgerundet durch Rätsel und ein Quiz hilft das kleine Bilderbuch, Kinder schon früh mit Handwerksberufen vertraut zu machen.

„Die Handwerkskammer Hannover ist mit vielen Aktionen und neuen Formaten in den Schulen unterwegs, um Kinder und Jugendlichen bei der Berufswahl auf das Handwerk aufmerksam zu machen“, erläutert Dr. Carl-Michael Vogt, der für die Berufliche Bildung zuständige Abteilungsleiter der Handwerkskammer Hannover. „Unsere Betriebe brauchen dringend Fachkräfte und müssen mit großen, oftmals international tätigen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung um die immer weniger werdenden Schulabgänger konkurrieren“, so Vogt. Daher werbe die Kammer nicht mehr nur auf Elternabenden, Bildungsmessen und mit Führungen durch das Förderungs- und Bildungszentrums der Handwerkskammer Hannover für die mehr als 100 Ausbildungsberufe, sondern gehe ganz bewusst auch neue Wege.



4 Bundesaktionstag Ausbildung

Seit einigen Jahren gibt es einmal im Jahr kurz vor den Sommerferien in ganz Deutschland einen Bundesaktionstag Ausbildung im Handwerk. Auch 2011 nutzte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller diesen Aktionstag, um ganz persönlich gemeinsam mit dem Team der Abteilung Berufliche Bildung für die 500 noch offenen Lehrstellen im Kammerbezirk zu werben.

Der Stand der Handwerkskammer Hannover auf dem Schulhof der KGS Sehnde war binnen Minuten stark umschwärmt. Schüler aus allen Jahrgangsstufen ließen sich vom Handwerkskammerpräsidenten und den dreizehn Ausbildungsberatern über die Vielfalt der Ausbildungsberufe im Handwerk informieren. Sie erfuhren, welche Betriebe noch Bewerberinnen und Bewerber für ihre freien Lehrstellen suchen und nutzten ganz nebenbei auch noch die Chance, ein Fotoshooting für Bewerbungsfotos zu gewinnen.

„Kurz vor Beginn der Ferien sind noch mehr als 500 Lehrstellen unbesetzt. Die meisten davon in der Region Hannover.“ Das machte Präsident Walter Heitmüller beim Bundesaktionstag Ausbildung im Handwerk während der ersten großen Pause auf dem Schulhof der KGS Sehnde deutlich. Er wies darauf hin, dass es nahezu noch in allen Berufen, in denen man sich im Kammerbezirk Hannover ausbilden lassen kann, freie Stellen gäbe.

„Die Chancen, einen tollen Ausbildungsplatz im Handwerk zu finden, stehen gut“, meinte Heitmüller und er forderte die Schülerinnen und Schüler auf: „Bewerbt euch! Es gibt mehr als 130 handwerkliche Berufe. Da ist für jeden etwas dabei, denn das Handwerk sucht leistungsbereite und engagierte junge Menschen und bietet ihnen gute Chancen für eine zukunftssichere berufliche Karriere.“



Mehr Informationen im Internet:

Die freien Lehr- und Praktikumsstellen sind online abrufbar über die Website der Handwerkskammer Hannover: www.hwk-hannover.de. Dort gibt es seit Neuestem auch einen Direkteinstieg für Schüler und Auszubildende.

5 Tag des Handwerks: Rekordverdächtig



Zum ersten Mal fand 2011 im Rahmen der Imagekampagne des deutschen Handwerks ein bundesweiter Tag des Handwerks statt. Die Handwerkskammer Hannover nutzte diese Gelegenheit, um gemeinsam mit Kreishandwerkerschaften, Innungen und Betrieben auf der IdeenExpo eine große Mitmachwerkstatt aufzubauen. 30 verschiedene Handwerksberufe konnten ausprobiert werden. Tolle Aktionen, die ein zufriedenes Lächeln auf die Gesichter von Jung und Alt zauberten.

Rund 1.500 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Handwerkerrallye auf der IdeenExpo und besuchten fünf bis sechs Aktionen der größten Mitmachwerkstatt Norddeutschlands. Insgesamt kamen mehr als 3.500 Besucher in die Zeltstadt, die das Handwerk mitten auf dem IdeenExpo-Gelände aufgebaut hatte. Ein absolut starker Auftritt – da waren sich am Ende des Tages alle Beteiligten einig.

„Eine bessere Gelegenheit, für qualifizierten Nachwuchs zu werben als auf der IdeenExpo, gibt es nicht“, war sich Jans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover sicher. „Ich habe es auf den Gesichtern vor allem der Kinder gesehen: Wir haben unser Ziel erreicht, durch die vielfältigen Mitmachaktionen haben wir sie für das Handwerk begeistert.“



Der Zulauf war in der Tat enorm. Von neun Uhr an füllte sich die Zeltstadt des Handwerks, so dass schon bald in den Gängen kaum noch ein Durchkommen war. „Mit diesem Ansturm hatte niemand wirklich gerechnet. Aber viele Jungen und Mädchen, kleine und schon ein bisschen größere Menschen, wollten ausprobieren, was sie mit ihren Händen schaffen können“, freute sich Dr. Sabine Wilp, Leiterin der Kommunikationsabteilung der Handwerkskammer Hannover, die den ersten Tag des Handwerks in Hannover organisiert hatte.

Die Mitmachstationen waren bunt gemischt und bildeten ein breites Spektrum von Handwerksberufen ab: Da wurde gehämmert und gemalt, da wurden Steine gesetzt und Frisuren ausprobiert, da wurden Kussmünder gemalt und Herzen gebogen, Schiefer geschnitten, Amerikaner verziert und Marzipanrosen geformt, Kreisel gedreht und ein Baumhaus gebaut, Nägel geschmiedet, Kupferblech zu Serviettenringen gebogen, Gläser geätzt, Spiegel geschnitten, Hockey mit Wischbezügen gespielt, Lederbeutel genäht und und und... Kinderaugen leuchteten, wenn ihnen ein kleines Werkstück gelang, und die Augen der Handwerkerinnen und Handwerker leuchteten, weil sie von soviel Begeisterung ganz überwältigt waren.



„Die kleinen und großen Gäste sind fasziniert, wie spannend Handwerk ist“, resümierte Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Ricarda Skibbe, die mit einer kleinen Werkstatt ihren Beruf des Steinmetz und Steinbildhauers präsentierte.

„Der Tag des Handwerks 2011 in Hannover wäre allerdings nicht so ein großer Erfolg geworden, wenn wir nicht die Unterstützung der mitmachenden Betriebe, Innungen und Kreishandwerkerschaften gehabt hätten“, betonte Ernsting. „Ihnen gebührt ein ganz großes Dankeschön, insbesondere der Kreishandwerkerschaft Hannover, die sich auch finanziell an der Verwirklichung dieser Aktion beteiligt hat.“

Mehr Informationen im Internet:

Bitte besuchen Sie die Mediathek der Website der Handwerkskammer Hannover unter www.hwk-hannover.de. Hier finden Sie zum Tag des Handwerks sowohl eine Fotostrecke, Audiodateien wie auch ein Video.

Das Jahr 2011 in Bildern



15.01.2011 | Geschenk für Kammersieger: Special Day for Special People



14.02.2011 | Berufserkundung im Förderungs- und Bildungszentrum



08.02.2011 | Urkundenüberreichung an neue Gebäudeenergieberater



23.02.2011 | 54 Urkunden für erfolgreiche Betriebswirte HWK und geprüfte Kfz-Servicetechniker



09.02.2011 | Handwerksmentoren informieren in der Schule authentisch und praxisnah



25.02.2011 | Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil auf dem Stand des Handwerks bei der „Beruf & Bildung“



17.03.2011 | Stolze Titelträger: Kfz-Meisterbriefe für Bundeswehrsoldaten



07.04.2011 | Minister Bode besucht Handwerksunternehmen auf der Hannover Messe



24.03.2011 | Früh übt sich: Kindergartenkinder im Förderungs- und Bildungszentrum



14.04.2011 | 30 Mädchen probieren am Girls Day ihr handwerkliches Geschick aus



25.03.2011 | Mode made in Hannover war während des 4. Designfreitag Hannover zu sehen



19.05.2011 | Das höchste Parlament der Handwerkskammer tagt: die Vollversammlung



20.05.2011 | Weiterbildung: Prüfer lernen handlungsorientiertes Prüfen



10.06.2011 | Hoher Besuch bei der Jahresveranstaltung „Einfach Spitze!“



28.05.2011 | Großes Interesse am Handwerk auf der Jobmesse in Hannover



19.06.2011 | Rund tausend Besucherinnen und Besucher kamen zur Nacht der Museen in die Handwerksform Hannover



09.06.2011 | Das Team der Handwerkskammer Hannover schnitt beim b2run gut ab



27.06.2011 | Die letzte Meisterprüfung im Weberhandwerk fand in Hannover statt



01.07.2011 | Meisterstücke der Tischler wurden der Öffentlichkeit präsentiert



06.10.2011 10 | Betriebswirte HWK aus Diepholz und Nienburg freuen sich über ihren Abschluss



06.09.2011 | Zahntechnikerin Tabea Metje ist eine der besten neuen Fachwirte HWK



07.10.2011 | Norwegische Zimmererauszubildende lernen in Hannover



05.10.2011 | Tolle Leistung: 43 Kammersieger wurden ausgezeichnet



27.10.2011 | Leiter der norddeutschen Berufsbildungszentren trafen sich im Tagungszentrum zum Erfahrungsaustausch



03.11.2011 | Staatssekretär Dr. Oliver Liersch besucht
RKS Retzbach in Garbsen



02.12.2011 | Kurt-Alten-Stiftung übergibt Förderpreise
an drei herausragende Handwerker



09.11.2011 | Social Media Veranstaltung: Hella Bogen
will ins Web 2.0 einsteigen



05.12.2011 | Tischlerei Sonnemann bekommt Wohn-
siegel von Björn Engholm überreicht



18.11.2011 | Delegation aus Konya besucht Förderungs-
und Bildungszentrum



16.12.2011 | Kultusminister Dr. Bernd Althusmann
übergibt Zuwendungsbescheid

1 Wissenswerkstatt bringt viel in Gang

Wenn man Experten glauben darf, dann verdoppelt sich das Wissen der gesamten Menschheit alle vier Jahre. Die Halbwertszeit unseres Wissens sinkt rapide. In vielen Branchen ist Fachwissen schon innerhalb eines einzigen Jahres überholt. Daher zählt das Wissensmanagement im Unternehmen zu den zentralen Faktoren, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Vier Handwerksunternehmen mit ihren Teams haben es ausprobiert.

Wer sich schon einmal gefragt hat, wie er sich als Inhaber eines mittelständischen Betriebes besser entlasten oder seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu motivieren kann, sich mehr einzubringen, der sollte an einer Wissenswerkstatt im Handwerk teilnehmen.

„Inzwischen ist mein Platz nicht mehr nur auf der Baustelle, sondern eher im Büro!“ Bis zu dieser, theoretisch schon lange gereiften Erkenntnis hatte sich Dachdeckermeister Peter Knoop aus Burgwedel gemeinsam mit seiner Frau rund ein halbes Jahr intensiv mit den eigenen betrieblichen Strukturen auseinandergesetzt. Mit der Teilnahme an der Wissenswerkstatt im Handwerk wollte er herausfinden, wie er sich als Betriebsinhaber entlasten kann.

„Die Ausgangslage bei der Firma Knoop war günstig,“ berichtet Benita von Steinaecker, die das Projekt in der Handwerkskammer Hannover betreut. „Die im Betrieb mitarbeitende Ehefrau stand bereits in den Startlöchern, um bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Allerdings fehlte das Wissen, wie sie das systematisch und konkret angehen sollten.“

Gemeinsam mit drei weiteren Handwerksbetrieben machten sich die beiden Knoops an die Arbeit. An drei Workshoptagen wurden Probleme analysiert, Fragestellungen erarbeitet und Lösungsstrategien entwickelt. Unterstützt und angeleitet wurden sie dabei von einem Expertenteam, das die individuellen Probleme in den Betrieben durchleuchtete und den Austausch zwischen den Unternehmern und ihren Mitarbeitern moderierte.

Für Elektromeister Alfred Finke und seine Frau ging es im vergangenen halben Jahr ebenfalls um die Themen Wissensweitergabe und Betriebsorganisation. Hier waren die hohe Arbeitsbelastung des Chefs und die ungenügende Abstimmung in der Büroarbeit zu einem Problem geworden, das ohne externe Hilfe nicht zu lösen war.

„Am Anfang sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht“, stellt Alfred Finke rückblickend fest. „Aber insgesamt hat die Wissenswerkstatt bei uns im Betrieb ganz schön viel in Gang gebracht“. Insbesondere der Austausch mit den anderen Firmen über Erfolg und Misserfolg habe immer hilfreiche Impulse gebracht, ergänzt Iris Lehnert-Finke.

Nach den Workshoptagen gingen die Betriebe, ausgestattet mit einem konkreten Zeitplan und geeigneten Methoden, in die viermonatige Umsetzungsphase. Für Peter Knoop stand danach fest, dass er sich künftig mehr Zeit für die Planung und die Organisation im Büro nehmen wird. Mit dem Wissensaustausch „zwischen Tür und Angel“ soll in jedem Fall Schluss sein.



Sie haben noch Fragen zum Thema Wissenswerkstatt im Handwerk?

Dann wenden Sie sich an:

Benita von Steinaecker

Tel. 05131 7007-798

E-Mail: b.vonsteinaecker@

fbz-garbsen.de.

2 Trainingsprogramm für den Übergabeprozess



Die Handwerkskammer Hannover hat 2011 eine Broschüre „Betriebsnachfolge im Handwerk“ publiziert. Sie steht zum Download auf der Website der Handwerkskammer Hannover unter www.hwk-hannover.de bereit und kann in gedruckter Form bei der Abteilung Wirtschaftsförderung angefordert werden.

Kontakt:
 Dr. Zulia Gubaydullina
 Tel. 0511 34859-64
 E-Mail: gubaydullina@hwk-hannover.de

Wer seine Nachfolge erfolgreich regeln möchte, der kann gar nicht früh genug anfangen. Das gilt vor allem für die Inhaber von Handwerksbetrieben, die sicherstellen möchten, dass ihr Lebenswerk fortgesetzt wird, dass Arbeitsplätze erhalten bleiben und dass sie selbst für das Alter finanziell abgesichert sind. Das Thema ist daher für die Abteilung Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Hannover ein Dauerbrenner. Durch Veranstaltungen, kostenfreie Beratungsangebote und – ganz neu – durch eine Nachfolgemoderatorin unterstützt die Kammer ihre Betriebe bei der Bewältigung des Übergabeprozesses.

„Die Betriebsnachfolge ist ein Thema, das vielen Handwerksbetrieben auf den Nägeln brennt,“ stellte Axel Bieber, Inhaber eines Dachdeckerbetriebes in Wennigsen, am Rande einer Kammerversammlung fest. Gemeinsam mit rund 170 weiteren Unternehmern, die sich mit der Übergabe ihres Betriebes auseinandersetzen, und potentiellen Übernehmern folgte er aufmerksam den zehn Fachvorträgen, die in jeweils zehn Minuten kurz und informativ unterschiedliche Aspekte, die bei der Betriebsübergabe zu beachten sind, auf den Punkt brachten.

„Für mich waren die Vorträge zu den Förderprogrammen und den Finanzierungshilfen am hilfreichsten. Da habe ich noch ziemliche Wissenslücken,“ betonte Bieber, der seinen Betrieb vor 25 Jahren gründete und spätestens in fünf Jahren an einen Übernehmer weitergeben möchte.

„Auch die Vorträge zur Unternehmenswertermittlung sowie zu den steuerrechtlichen Fragen sind für die meisten Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer von großem Wert,“ berichtet Dietmar Rokahr, Leiter der Abteilung Wirtschaftsförderung in der Handwerkskammer Hannover, und er weist darauf hin, dass Mitgliedsbetriebe das Angebot der Unternehmenswertermittlung kostenfrei nutzen können.

Natürlich können im Rahmen eines 10-minütigen Vortrags nicht alle betriebswirtschaftlichen Fragen vollständig beantwortet werden. Aber für die meisten Teilnehmer war es doch aufschlussreich, die Vor- und Nachteile verschiedener Übergabeformen kennenzulernen. Wer es genauer wissen will und ein maßgeschneidertes Paket für den eigenen Betrieb benötigt, der sollte den umfassenden und kostenfreien Beratungsservice der Handwerkskammer Hannover nutzen.

Axel Bieber, der vorbildlich früh und sehr strukturiert an die Nachfolgeplanung herangeht, war jedenfalls positiv überrascht, welche umfassenden Beratungsleistungen er bei seiner Handwerkskammer bekommen kann. Gleich im Anschluss an die Veranstaltung hat er einen individuellen Beratungstermin verabredet, um all die Fragen zu klären, die ihm am meisten am Herzen liegen.

Mehr Informationen im Internet:

In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie im Bereich Archiv der Audio-dateien auch einen Beitrag zum Nachhören.

3 Positionen des Handwerks zur Kommunalwahl

Zu den Kernaufgaben einer Handwerkskammer gehört es, die Interessen des Handwerks gegenüber der Politik engagiert zu vertreten. Das wird vor allem dann aktuell, wenn Wahlen anstehen. Zur Kommunalwahl in Niedersachsen hat die Handwerkskammer Hannover daher eine umfangreiche Broschüre publiziert, in der die Kern-Forderungen des Handwerks ihren Niederschlag gefunden haben.

Auf 44 Seiten hat die Handwerkskammer Hannover im Vorfeld der Kommunalwahlen im September 2011 Anstöße für eine Kommunalpolitik gegeben, die auf Wirtschaftswachstum ausgerichtet ist und die Belange des Handwerks angemessen berücksichtigt.

„Das Handwerk braucht starke Kommunen und die Kommunen müssten Interesse an starken Handwerksbetrieben haben“, stellte Walter Heitmüller, Präsident der Handwerkskammer Hannover bei der Veröffentlichung des Papiers fest. „Denn nur starke Kommunen können so gute Standortbedingungen schaffen, dass die mehr als 18.000 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Hannover mit ihren 103.000 Beschäftigten auch zukünftig einen positiven Beitrag für Wachstum, Innovation und die Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen leisten können.“

Der Kammerpräsident ließ keinen Zweifel daran, dass er von den Kommunalpolitikern erwartet, dass sie das Handwerk bei der Ausrichtung ihrer Politik fest im Blick haben. Schließlich sei das Handwerk einer der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche. Immerhin erwirtschafteten die Betriebe im Kammerbezirk einen Umsatz in Höhe von rund 6,98 Mrd. Euro, zahlen Steuern, sichern Beschäftigung und bilden überproportional aus.

Erneut bekräftigte Heitmüller seine Forderung nach einer handwerksgerechten Vergabepolitik und der Einhaltung des Wertgrenzenerlasses der Landes Niedersachsen. Außerdem sei eine langfristig angelegte, systematische Erhaltungsstrategie für die öffentliche Infrastruktur genauso wichtig wie neue Verkehrskonzepte, um die Mobilität vor allem in den Städten zu erhalten und zu verbessern.

Darüber hinaus forderte er eine ausbalancierte Haushaltspolitik, die die Handwerks-Wirtschaft stärkt, setzte sich für eine bessere Ausstattung der Berufsschulen ein und gab zu bedenken, dass der Einsatz geförderter Arbeitskräfte im Dienst der Gemeinden nicht in Konkurrenz zum handwerklichen Bau- und Ausbausektor stehen dürfe.



Mehr Informationen im Internet:

In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie im Bereich Archiv der Audiodateien zu diesem Thema ein ausführliches Interview mit Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller und Kammerhauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting zum Nachhören.

4 Unterstützung in der Personalarbeit

Die Handwerkskammer Hannover geht schon seit einigen Jahren neue Wege, um ihre Mitgliedsbetriebe bei der Personalarbeit systematisch zu unterstützen. Ohne qualifiziertes Personal können Handwerksbetriebe nicht erfolgreich wirtschaften. In Zeiten des demographischen Wandels sind Fachkräfte aber eine immer knapper werdende Ressource. Neue Lösungen sind gefragt, um den Bedarf decken zu können. 2011 wurde daher bei der Handwerkskammer Hannover das bundesweit einmalige Personaldienstleistungszentrum aus der Taufe gehoben.

„Das neue Personaldienstleistungszentrum wird künftig als zentrale Anlaufstelle zu allen Fragenstellungen rund um das Thema Personal fungieren,“ erklärte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller bei der Eröffnung des Zentrums. Der Vorteil: Experten aus allen Bereichen des Personalwesens werden maßgeschneiderte, ganzheitliche Lösungen rund um das Thema Personal aus einer Hand, an einem zentralen Standort anbieten.

Handwerksunternehmen haben in der Regel keine eigene Personalabteilung und nehmen Unterstützungsleistungen externer Dienstleistungsanbieter nur selten in Anspruch, da sie auf dem Markt kein geeignetes Angebot finden. Damit sich die Betriebe den globalen Märkten anpassen und sich dem Wettbewerb erfolgreich stellen können, brauchen sie aber qualifizierte und kompetente Mitarbeiter sowie eine systematische und strukturierte betriebliche Personalarbeit. Hier kann das Personaldienstleistungszentrum umfangreiche Hilfestellung und Unterstützung anbieten.

Es richtet sich aber nicht nur an Unternehmen, sondern ist darüber hinaus auch erste Anlaufstelle für alle im Handwerk tätigen Arbeitnehmer, die sich beruflich verändern wollen oder müssen. Denn neben den Betrieben müssen sich heute auch die Arbeitskräfte immer neuen Herausforderungen stellen und sich flexibel dem Arbeitsmarkt anpassen. Hierbei spielen unter anderem die Themen Arbeitsplatzsicherung, Qualifizierung, Arbeitsplatzsuche sowie die Karriereplanung eine große Rolle. Auch für diese Zielgruppe fand sich bisher kein ganzheitliches und speziell ausgerichtetes Unterstützungsangebot, das neben allgemeinen Beratungsangeboten auch unmittelbar Unternehmen mit einbezieht.

Kontakt: Joachim Hoffmeyer
 Personaldienstleistungs-
 zentrum der Handwerks-
 kammer Hannover
 Seeweg 4, 30827 Garbsen
 Tel. 05131 7007-221
 E-Mail: j.hoffmeyer@
 fbz-garbsen.de

Mehr Informationen im Internet: Das Personaldienstleistungszentrum bietet kompetente Unterstützung zu folgenden Themen an: Personalsuche / Personalrecruiting – Kompetenzfeststellungsverfahren / Potenzialanalysen – Individuelle Qualifizierung einschließlich Fördermittelberatung – Personalentwicklung – Arbeitnehmerüberlassung – Demografieberatung / Altersgerechtes Lernen – Betriebliches Gesundheitsmanagement – Wissensmanagement – Personaltransfer

Diese Ausgangslage hat dazu geführt, dass die Kammer bereits vor einigen Jahren damit begonnen hat, ein neues Dienstleistungsformat im Bereich Personal zur Unterstützung der Betriebe und Arbeitskräfte im Handwerk zu entwickeln. Das Thema Fachkräftesicherung im Handwerk hat dieser Vorgehensweise zusätzlichen Auftrieb gegeben. Auf diese Weise soll es möglich werden, den Mitgliedsbetrieben und den im Handwerk tätigen Menschen rund um das Thema Personal ganzheitliche Lösungen anzubieten, die auf die jeweiligen Problemlagen individuell zugeschnitten sind. Denn die wichtigste Ressource im Handwerk ist der Mensch.

Im Personaldienstleistungszentrum, das im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen-Berenbostel angesiedelt ist, arbeiten zurzeit folgende Partner zusammen: die Handwerkskammer Hannover mitsamt all ihren Bildungseinrichtungen, die IKK classic, die GSI – Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH/Niederlassung SLV Hannover, das Beratungszentrum Bundeswehr–Wirtschaft und die Auto-Vision GmbH.



Mehr Informationen im Internet:

In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie im Bereich Archiv der Audiodateien auch ein Interview mit Günter Heinsohn, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, zum Nachhören.

5 Lehrstellenbörse

Sie suchen geeignete Bewerberinnen oder Bewerber für ihre freien Ausbildungsplätze? Dann nutzen Sie doch die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Hannover. Hier haben Sie die Möglichkeit, ihren Betrieb ins rechte Licht zu setzen. Mit der kostenfreien Registrierung können Sie alle Möglichkeiten der Börse nutzen.

Motivierte und engagierte Schüler suchen bereits ein Jahr vor dem Schulabschluss berufliche Perspektiven bzw. einen konkreten Ausbildungsplatz. „Daher empfehlen wir den Handwerksunternehmen, frühzeitig auf die Jugendlichen zuzugehen und sie für den eigenen Betrieb zu gewinnen“, erläutert Katharina Baier, Ausbildungsplatzvermittlerin der Handwerkskammer. „Mit der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Hannover geht das ganz einfach.“

Wer hier seine Lehrstelle veröffentlicht, mit Logo, Fotos, Videos, Besonderheiten des Betriebes und auch mit den Anforderungen an die Bewerber, der wird über die Website der Handwerkskammer Hannover gut und schnell als Ausbildungsbetrieb gefunden.

„**Natürlich haben wir die Lehrstellenbörse** auch immer im Gepäck, wenn wir in Schulen Berufsorientierung betreiben oder auf Messen für die über 100 Ausbildungsberufe im Handwerk werben“, sagt Baier.

Siegfried Rautenberg, Inhaber des Malerfachbetriebes Reckwerth GmbH in Garbsen, hat gute Erfahrungen mit der Lehrstellenbörse gemacht. „Mindestens ein Dutzend Bewerbungen kamen im letzten Jahr über den Eintrag in der Lehrstellenbörse“, erzählt Rautenberg. Sein Tipp für den Eintrag: Je konkreter der Text, umso besser passen die Bewerbungen in das Anforderungsprofil des Betriebes.



Wer über den einfachen Eintrag hinaus alle Funktionen und Vorteile der Börse nutzen möchte, der kann an der kostenfreien Schulung „Lehrlinge werben – aber richtig“ teilnehmen.

Kontakt:

Katharina Baier

Tel. 0511 545622951

E-Mail: baier@

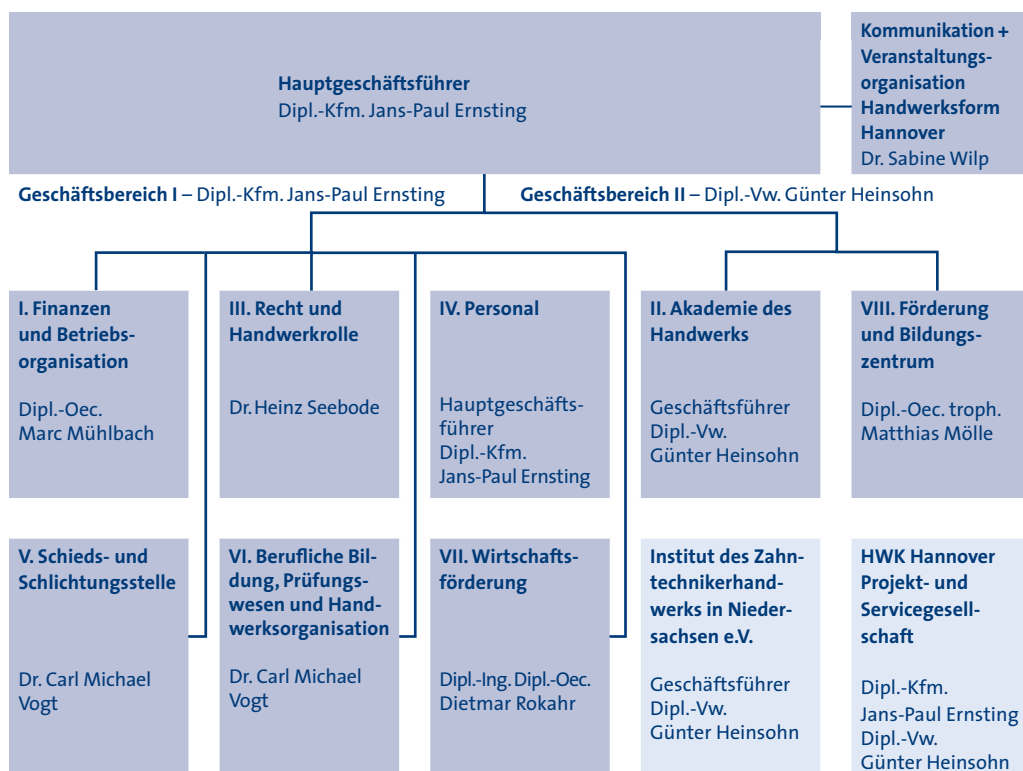
hwk-hannover.de

Mehr Informationen im Internet:

In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie im Bereich Archiv der Audiodateien auch einen Beitrag zur Lehrstellenbörse zum Nachhören. Darüber hinaus sind dort alle bisher veröffentlichten Beiträge aus der Rubrik „Planet Handwerk“ zusammengestellt, die einen guten Einblick in die unterschiedlichen Handwerksberufe bieten.

Kammerarbeit kompakt

480	Ausbildungsberatungen vor Ort in den Betrieben, davon mehr als 322 Erstausbildungsberatungen	74	Gebäudeenergieberater (HWK)
251	Weiterbildungsberatungen	123	vereidigte Sachverständige
131	Existenzgründungsberatungen	1.500	ehrenamtlich tätige Handwerkerinnen und Handwerker im Vorstand, in der Vollversammlung, in Prüfungsausschüssen und Beiräten, unter anderem 349 in den Meisterprüfungsausschüssen und 78 Personen in den Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen
76	Nachfolgeberatungen	156	fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 100 Honorarkräfte
120	betriebswirtschaftliche Beratungen	18.582	Mitgliedsbetriebe
212	Umweltschutzberatungen	25	Millionen Euro Gesamthaushalt der Handwerkskammer Hannover: 23 Prozent der Einnahmen stammen aus Beiträgen, 30 Prozent der Einnahmen entfallen auf Gebühren, 19 Prozent der Einnahmen stammen aus Zuwendungen aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln
57	Innovationsberatungen	65,9	Prozent des Haushaltsvolumens wurden für Bildungsmaßnahmen, 30,3 Prozent für Selbstverwaltung und Interessenvertretung sowie 3,8 Prozent für Wirtschaftsförderung ausgegeben.
45	Wertgutachten und Technikberatungen		
16	Krisenberatungen am Runden Tisch		
17	Außenwirtschaftsberatungen		
1.200	Rechtsberatungen		
81	Schieds- bzw. Güteverfahren		
1.281	Lehrgänge der überbetrieblichen Unterweisung		
12.342	Teilnehmer an ÜLU-Lehrgängen		
55	Meistervorbereitungslehrgänge		
1.224	Teilnehmer an Meistervorbereitungslehrgängen		
79	neue Betriebswirte (HWK)		
740	erfolgreich abgeschlossene Ausbildereignungsprüfungen		





1 Im Fokus: Handwerk und Kultur- und Kreativwirtschaft

238.000 Unternehmen, 1 Million Erwerbstätige und rund 132 Milliarden Euro Umsatz – das sind die Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Damit ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland die drittgrößte Branche nach dem Maschinenbau und der Automobilindustrie. In den bislang veröffentlichten Zahlen ist das kulturwirtschaftliche Handwerk bislang nicht enthalten. Das soll sich ändern. Daher nahm die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung 2011 das Handwerk in den Fokus. Die Handwerkskammer Hannover beteiligte sich an dem vom Bundeswirtschaftsministerium finanzierten Forschungsprojekt.

Wissenschaftler des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen und Mitarbeiter des Büros für Kulturwirtschaftsforschung Köln sind der Frage nachgegangen, ob die Kultur- und Kreativwirtschaft auch als neue Zukunftsbranche für das Handwerk gewertet werden kann. Die 151 Handwerksbranchen wurden daraufhin abgeklopft, ob in ihnen kultur- und kreativwirtschaftlich bedeutsame Tätigkeiten ausgeübt werden. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse mit den Daten des Statistischen Bundesamtes verknüpft und gesichtet. Ausgewählte Fallbeispiele von besonders kreativen und kulturell bedeutenden Gewerken wie beispielsweise Musikinstrumentenbauer, Kunsthandwerker oder Kirchenglaser runden das Forschungsprojekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wurde, ab.

Die Ergebnisse der Studie, die im September 2011 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, sind bemerkenswert. Danach steht fest, dass 12.773 Handwerksunternehmen aus 22 Gewerbebranchen mit 45.000 Erwerbstätigen und einem Umsatz von 3,4 Milliarden Euro pro Jahr offiziell zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland gehören. Damit stellt das Handwerk 5,4 Prozent aller Unternehmen im deutschen Kultur- und Kreativwirtschaftssektor.

Weitere 55.000 Handwerksunternehmen aus 74 Handwerksbranchen mit 240.000 Erwerbstätigen und einem Umsatz von knapp 20 Milliarden Euro pro Jahr sind dem „harten Kern“ des Kultur- und Kreativhandwerks in Deutschland zuzurechnen. Diese Unternehmen erwirtschaften ihren Umsatz zu mehr als 50 Prozent im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Darüber hinaus gibt es weitere 118.000 Handwerksunternehmen, die ihren Umsatz in geringfügiger bis nennenswerter Weise auf kultur- und kreativwirtschaftliche Weise erwirtschaften. Insgesamt sind in Deutschland also 175.000 Handwerksunternehmen mit rund 900.000 Erwerbstätigen und einem Umsatz von 77 Milliarden Euro pro Jahr kultur- und kreativwirtschaftlich relevant. Das sind gut 21 Prozent aller Handwerksunternehmen mit 17 Prozent der Erwerbstätigen und 16 Prozent des Handwerksumsatzes in Deutschland. Allerdings lässt sich auch feststellen: Die kultur- und kreativwirtschaftlichen Handwerksbetriebe sind überwiegend kleinstbetrieblich organisiert. Weniger als 7 Prozent der Unternehmen haben zehn oder mehr Erwerbstätige.



2 Handwerksdesign vom Feinsten in der Handwerkskform Hannover

Bald ist die Handwerksform Hannover ein halbes Jahrhundert alt. Aber das Ausstellungsprogramm ist jedes Jahr wieder frisch und neu. 2011 reichte der Spannungsbogen von der Keramik bis zum polnischen Design. Alte und neue Freunde des Ausstellungsforums an der Berliner Allee nutzten die Gelegenheit, um zeitgenössisches Kunsthandwerk vom Feinsten in Augenschein zu nehmen.

Gestartet wurde 2011 mit der Keramik-Ausstellung „Menzelstraße 13“. Sieben Keramikerinnen und Keramiker der Kasseler Schule zeigten ihre Exponate in Hannover. Angeregt wurde die Ausstellung von Lutz Könecke, einem Urenkel des Keramikers und Bildhauers Otto Lindig.

Die Kasseler Schule hat einen exzellenten Ruf. Von 1954 bis 1977 wurde sie von Walter Popp geleitet, der mit seinen ungewöhnlichen Gefäßmontagen und besonderen Glasuren die deutsche Nachkriegskeramik revolutionierte und die Kasseler Schule begründete. Einer seiner Schüler war Ralf Busz, der den Lehrstuhl bis 2004 innehatte. Danach wurde die Keramikklasse in Kassel geschlossen. Erhalten blieb nur die Studienwerkstatt Keramik, die bis heute von allen Studierenden der Kunsthochschule Kassel genutzt werden kann.

Das Spektrum der Objekte, die in der Ausstellung vertreten waren, war groß. Es reichte von den betont puristischen Arbeiten von Katrin Apel bis hin zu den stark farbigen Kristallglasur-Keramiken von Werner Gneggel. Spannend auch das Nebeneinander der großvolumigen Gefäßmontagen von Lutz Könecke und der kastenförmigen Raku-Objekte von Jorgos Papazissis.

In der Frühjahrsausstellung „Körperhüllen“ stand das Thema „Bekleidung“ im Mittelpunkt. Thematisiert wurde die Frage: Wie kann, wie muss oder sollte jene künstliche Hülle beschaffen sein, die dem Körper des Menschen Schutz vor Witterungseinflüssen bietet, zugleich aber auch seinen individuellen und modischen Bedürfnissen entspricht? 21 angewandte Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien, Dänemark und Finnland zeigten in der Ausstellung „Körperhüllen“ ihre Arbeiten. Modern, kreativ, ungewöhnlich, tragbar oder untragbar – auf jeden Fall aber abwechslungsreich, waren die Körperhüllen, die man in der Handwerksform Hannover bestaunen konnte.



Der Sommer war der Ausstellung „Einfach Spitze!“ vorbehalten. Normalerweise verwendet man den Begriff „Spitze“ im Zusammenhang mit Textilien. Man versteht darunter dekorative Elemente, die nur aus Garn oder aus Garn und Stoff bestehen. Allen Erscheinungsformen der Spitze ist gemeinsam, dass sie durchbrochen sind, d.h. dass zwischen den Fäden Löcher unterschiedlicher Größe gebildet werden, die sich zu filigranen Mustern zusammenfügen. Die Variationen sind vielfältig und reichen von der Nadelspitze über die Klöppelspitze bis hin zur Häkel-, Tüll- und Luftspitze.

Die Technik des Durchbrochenen findet sich aber durchaus auch bei der Bearbeitung anderer Werkstoffe wieder. Die besondere Ästhetik, die entsteht, wenn das ursprünglich textile Produktionsverfahren in andere Materialbereiche vordringt, zeigte sich in der Internationalen Sommerausstellung in der Handwerksform Hannover. 37 Kunsthandwerker und Designer aus Deutschland, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Österreich, Australien und Taiwan haben das Juryverfahren passiert und zeigten „Spitzen-Objekte“ aus den Bereichen Schmuck, Textil, Papier, Metall, Keramik, Glas, Holz, Urushi und Korb.



Einen Blick über den Tellerrand hinaus zu werfen, gehört seit jeher zur Philosophie der Handwerksform Hannover. In der Herbstausstellung 2011 wurden daher unter dem Titel „unPOLISHED“ 14 junge Designerinnen und Designer aus Polen vorgestellt. Die Leitfrage der Ausstellung lautete: Hat das polnische Design unverwechselbare Eigenarten?

Thematisiert wurde nicht das industrielle Design. Gezeigt wurden vielmehr Prototypen, Kleinserien, Unikate. Die jungen polnischen Designer nutzen die einfachsten Materialien wie Holz, Spanplatte, MDF, Filz, bestimmungswidrig verwendete Zwischenprodukte oder recycelte Materialien. Im Rückgriff auf handwerkliche Techniken und zum Teil kombiniert mit modernen Technologien entstehen so spannende Designobjekte.

Nicht selten zeichnete die Objekte ein raffinierter Sinn für Humor und eine Distanz gegenüber klassischen Designdefinitionen aus. Diese nicht-kommerzielle, konzeptuelle, quasi-künstlerische Einstellung zum Design öffnet die Tür: für ein Spiel mit dem Design, für eine Diskussion darüber, was Design ist und wozu es dient. Mit einem Wort unPOLISHED war eine spannende Ausstellung zwischen Design und Kunst angesiedelt.



Exquisites Kunsthandwerk für anspruchsvolle Besucher

– das bot die 62. Weihnachtsschau Kunst – Handwerk – Design auch 2011 wieder in Hülle und Fülle. Am letzten Samstag im November öffnete die größte Gesamtschau des zeitgenössischen Kunsthandwerks und Designs in Norddeutschland wieder ihre Tore. Mehr als 120 angewandte Künstlerinnen und Künstler aus der gesamten Bundesrepublik präsentierten in der Weihnachtsschau in Hannover ihre schönsten Objekte.

Drei Wochen lang war in der Handwerksform Hannover wieder eine Ausstellung der besonderen Art zu bestaunen mit kreativen und pfiffigen, handwerklich produzierten Objekten, die sich besonders gut für den Gabentisch eignen. Alle Werkbereiche waren mit exklusiven Unikaten und Kleinserien vertreten: Schmuck, Glas, Keramik, Holz, Metall, Stein, Textil, Papier und Leder.

Wer Wert auf Individuelles und Exklusives legt und zu Weihnachten keine Massenware verschenken möchte, der wird in der Weihnachtsschau immer fündig. Mehr als 12.000 Objekte aus allen Werkbereichen warteten auf Schau- und Kauflustige. Wie in den vielen Jahren und Jahrzehnten zuvor bot auch die 62. Weihnachtsschau wieder eine spannende Mischung von „alten“ und „neuen“ Ausstellern.

Mehr Informationen im Internet:

Das aktuelle Ausstellungsprogramm sowie Einladungen zur Ausstellungsbeteiligung können im Internet über www.handwerksform.de abgerufen werden. In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie darüber hinaus alle bisher erschienenen Ausstellungsvideos.

Ansprechpartnerin für Fragen:

Dr. Sabine Wilp

Tel. 0511 34859-36

E-Mail: wilp@hwk-hannover.de





3 Jahresveranstaltung 2011: Einfach Spitze

Den kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkt im Jahreskalender der Handwerkskammer Hannover bietet seit 2002 die Jahresveranstaltung, die regelmäßig am ersten Freitag im Juni stattfindet. Sie bietet den perfekten Rahmen für informelle Gespräche zwischen Handwerk, Politik und Verwaltung. Das Thema wurde auch 2011 wieder durch die Sommerausstellung in der Handwerksform Hannover vorgegeben. Von der Einladungskarte über das Wetter bis hin zu den Exponaten war dieses Mal alles „Einfach Spitze!“.

Ein laues Sommerlüftchen umwehte die Gäste der Jahresveranstaltung der Handwerkskammer Hannover, als sie von Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller und Hauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting herzlich begrüßt wurden. Flankiert wurden die beiden Spitzenvertreter der Handwerkskammer Hannover von zwei Damen, die mit ihren Colliers und edlen Handschuhen aus leichter Spitze bereits auf das Thema der Sommerausstellung in der Handwerksform aufmerksam machten.

Mehr als 400 Gäste hatten sich angemeldet: Bundes- und Landtagsabgeordnete, Bürgermeister der Stadt Hannover, Obermeister und Geschäftsführer der Innungen und Kreishandwerkerschaften genauso wie Vertreter der Bundeswehr, von Schulen und anderen Partnern und Institutionen. Sie alle genossen ein wunderbares sommerliches Fest, begutachteten die Exponate der Ausstellung und staunten über die Vorführungen und kleinen Aktionen rund um's Handwerk.

Ausstellerin Heike Jacobsen war eigens aus Dänemark angereist, um den Gästen ihre Porzellanverarbeitungstechnik zu demonstrieren. Hans Weißflog, der international bekannte Drechsler und Designer aus Hildesheim, zeigte Spitzen-Drechselkunst und zog mit der Vorführung seines alten Handwerks jede Menge Blicke auf sich. Und Designer und Kalligraph Claus Dorsch aus Hannover hatte aus seiner Papierwerkstatt Windlichter in „Spitzendesign“ mitgebracht, die die Gäste als kleines Präsent mit nach Hause nehmen konnten.

„In angenehmer Atmosphäre mit vielen Handwerkern, Politikern und Partnern locker und leicht ins Gespräch zu kommen, das Handwerk von seiner besten Seite zeigen und damit deutlich zu machen, dass das Handwerk ein bedeutender Wirtschaftsbereich ist, das gelingt uns mit der Jahresveranstaltung seit vielen Jahren immer wieder sehr gut“, betont Walter Heitmüller, Präsident der Handwerkskammer Hannover. „Daher werden wir zu dieser wichtigen Veranstaltung auch in Zukunft einladen, zumal die Resonanz der Gäste immer ausgesprochen positiv ist.“

1 Grundstein gelegt



Ende Juni fand im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen die Grundsteinlegung des Kompetenzzentrums Bau statt. Bevor die Plombe mit der Urkunde und den Zeitdokumenten befüllt und eingemauert wurde, betonte Präsident Walter Heitmüller: „Der Neubau des Kompetenzzentrums Bau ist Bestandteil eines umfassenden Modernisierungskonzeptes für das Förderungs- und Bildungszentrum, mit dem wir dafür sorgen, dass unsere Mitgliedsbetriebe ihre Mitarbeiter – vom Lehrling bis zur Führungskraft – auch in Zukunft auf hohem Niveau aus- und weiterbilden zu können.“

Insgesamt werden bis Ende 2012 11 Millionen Euro in Neubauten, Modernisierungen und Ausstattung der Werkstätten im Förderungs- und Bildungszentrum fließen. „Die Investition von insgesamt 1.450.000 Euro in eine 1.350 m² große Bauhalle mit entsprechend moderner Ausstattung, in der erstmals Maurer, Fliesenleger und Zimmerer unter einem Dach ihre überbetrieblichen Lehrgänge, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Meisterkurse besuchen werden, verdeutlicht das Gewicht des Bauhandwerks für den Kammerbezirk Hannover“, erläuterte Günter Heinsohn, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover.

2 Gelungene Integration



„Es ist sehr abwechslungsreich, ich habe mit Technik und Menschen zu tun“, antwortete Hakan Özkan auf die Frage von Aygül Özkan, warum er einen Handwerksberuf gelernt hat. Sehr interessiert zeigte sich die niedersächsische Sozialministerin beim Besuch des SHK-Betriebs von Hakan Özkan, der ein kleines Handwerksunternehmen mit drei Mitarbeitern in Hannover-Linden leitet.

Der Sanitär- und Heizungsbauermeister ist vorbildlich integriert, auch wenn der Start ins Berufsleben etwas holprig vonstatten ging. Sein erster Ausbildungsvertrag wurde noch in der Probezeit gekündigt, aber er bekam Hilfe vom Arbeitsamt und konnte nach einem Jahr Unterbrechung seinen Wunschberuf erlernen. Früh wollte er sich selbständig machen. 2008 legte er seine Meisterprüfung ab und bildete sich parallel dazu zum Energieberater weiter. Die Ministerin jedenfalls fand in Hakan Özkan's Betrieb ein gutes Beispiel für ein funktionierendes Miteinander der Kulturen. Auch wenn der Chef lieber für deutsche Kunden arbeitet, weil sie strukturierter und einfacher im Umgang seien, so Özkan.

3 Rasant



Die BMW S 1000 RR wurde für die Teilnahme an der Superbike-Weltmeisterschaft konstruiert. Sie wurde 2008 auf der Intermot in Köln präsentiert und wird seit Anfang 2009 im Berliner BMW-Werk produziert. Jetzt steht sie auch den angehenden Kfz-Technikern im Förderungs- und Bildungszentrum zur Verfügung. Das erklärte Thorsten Windrich, Leiter des Motorradzentrums von BMW in Hannover Laatzen, bei der Übergabe an das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen. Kammerpräsident Walter Heitmüller bedankte sich für das großzügige Geschenk und erklärte: „Wir müssen bei der Aus- und Weiterbildung im Kfz-Handwerk immer am technologischen Puls der Zeit bleiben,“ so Heitmüller. „Daher ist eine Kooperation mit den Herstellerfirmen für uns besonders wichtig.“

4 Sachverständige vereidigt



Sie übernehmen eines der schwierigsten und verantwortungsvollsten Ämter innerhalb der Handwerksorganisation: Die Sachverständigen des Handwerks. Denn sie müssen gleichzeitig als privater Unternehmer zivilrechtlich und als Sachverständiger öffentlich-rechtlich denken. Keine leichte Aufgabe für die vier Handwerker, die 2011 für die Dauer von fünf Jahren als neue Sachverständige vereidigt wurden.

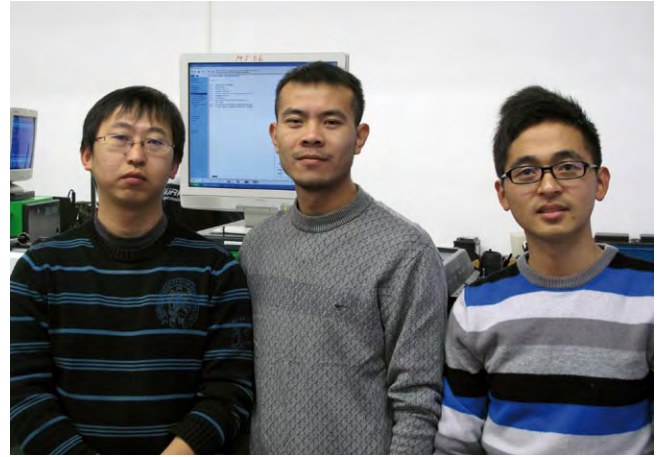
Bei der Vereidigung wies Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller darauf hin, dass öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Ausdauer und Disziplin benötigen, die Rechte und Pflichten des öffentlichen Amtes strikt beachten und ihr fachliches und überfachliches Wissen kontinuierlich aktualisieren müssen. Schließlich repräsentierten sie mit ihrem persönlichen Ansehen als unabhängiger, objektiver, vertrauenswürdiger und fachlich besonders versierter Sachverständiger das gesamte Handwerk und die sie bestellende Wirtschaftskammer.

5 Unter Hochspannung



„Hybrid“, „E-Mobilität“, „Elektrofahrzeug“. Diese Schlagworte sind im Moment in aller Munde. Schließlich soll Deutschland bis 2020 zum Leitmarkt für Elektromobilität aufsteigen. Die Automobilindustrie und auch das Handwerk stehen also vor einem tiefgreifenden Wandel. Das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover hat im Rahmen dieser Entwicklung 2011 den ersten Hochvolt-Lehrgang durchgeführt. Dieser Lehrgang berechtigt die Teilnehmer zum Arbeiten an Hybrid-, Elektro- und Brennstoffzellenfahrzeugen, die mit Hochspannung arbeiten. Nur ausgebildeten Fachleuten ist es erlaubt, Hochvoltfahrzeuge spannungsfrei zu schalten und diese Spannungsfreiheit zu überprüfen und wieder „scharf“ zu schalten. Weitere Kurse werden 2012 folgen.

6 Vorbildlich



Die duale Berufsausbildung in Deutschland wird in China als beispielhaft angesehen. Seit 25 Jahren unterstützt das Land Niedersachsen das Anhui Automobile Vocational College in China bei der Umsetzung der dualen Berufsausbildung nach deutschem Vorbild. Um die Kontinuität der deutsch-chinesischen Kooperation zu sichern, nehmen chinesische Lehrkräfte regelmäßig an Weiterbildungskursen sowohl in China als auch in Deutschland teil.

Ende 2011 besuchten erneut drei Berufsschullehrer aus China die Berufsbildende Schule 6 der Region Hannover. Während dieser Zeit hospitierten sie auch eine Woche lang im Förderungs- und Bildungszentrum in Garbsen. Hier sammelten sie Informationen über das Berufsbildende Schulsystem im Bereich der Kraftfahrzeugtechnik und erhielten einen guten Einblick in die in Deutschland bewährte Zusammenarbeit zwischen Berufsfachschulen und den Handwerksbetrieben.

7 Reif für die Champions League



Am 2. November 2011 liefen nicht Fußballer ins Stadion von Hannover 96 ein, sondern Spitzennachwuchshandwerkerinnen und -handwerker machten sich auf den Weg zu ihrer Ehrung als beste Gesellinnen und Gesellen in Niedersachsen. Unter dem Motto „Unser Team hat 5 Millionen Profis. Und alle kommen aus der eigenen Jugend“ lernten die rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung die ganze Palette an Handwerksberufen kennen: Von A wie Augenoptiker über K wie Keramiker und O wie Orgel- und Harmoniumbauer bis hin zu Z wie Zweiradmechaniker, war wieder alles dabei.

Flankiert von Fußballjungen und -mädchen marschierten 68 Landessieger auf die Bühne, wo sie voller Stolz ihre Urkunden in Empfang nahmen. Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller gratulierte den Siegerinnen und Siegern zu ihrem hervorragenden Abscheiden. Die Festrede hielt Martin Kind, Handwerksunternehmer und Präsident von Hannover 96. Den krönenden Abschluss der in lockerer Atmosphäre stattfindenden Siegerehrung bildete das Handwerkerlied aus der Imagekampagne des deutschen Handwerks, das der Chor und die Bläserklasse der IGS List in amüsanten Form aufbereitet hatte. Mit einem großen Applaus ging die Siegerfeier zu Ende.

Mehr Informationen im Internet:

In unserer Mediathek unter www.hwk-hannover.de finden Sie ein Video sowie im Bereich Archiv der Audiodateien auch einen Audio-Beitrag zum Nachhören.



14 Landessieger kamen aus dem Handwerkskammerbezirk Hannover: Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei Marie-Christin Scheer, Ausbildungsbetrieb: Hildesheimer Stadtbäckerei Café Engleke GmbH, Hannover; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Konditorei Michaela Grätsch, Ausbilder: Konditormeister Karl Kumlehn, Springe; Fotografin Melanka Helms, Ausbilder: Fotografenmeister Marco Gallmeier, Bassum; Glaser Sebastian Giebel, Ausbilder: Glasermeister Klaus-Dieter Giebel, Stadt-hagen; Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Till Kracke, Ausbildungsbetrieb: Ing. Ernst-August Dreyer Fahrzeug- und Karosseriebau GmbH, Hannover; Kosmetikerin Alena Kraus, Ausbilderin: Kosmetikerin Dagmar Seidel, Syke; Maßschneiderin Charlotte Othmer, Ausbildungsstätte: Niedersächsisches Staatstheater Hannover GmbH; Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik Henning Peeck, Ausbildungsbetrieb: Vehling Motorgeweräte GmbH & Co. KG, Meerbeck; Modistin Thokozile Hancock, Ausbildungsbetrieb: Hut up Astrid Ries, Hannover; Orthopädienschuhmacher Matthias Horstmann, Ausbildungsbetrieb: Schuhhaus Siegfried Nimtz, Barsinghausen; Parkettlegerin Natalie Gierke, Ausbildungsbetrieb: Wilfried Husnik GmbH, Laatzen; Sattlerin FR Fahrzeug-sattler Jenny Krumrey, Ausbildungsbetrieb: Sattlerei Bielkine, Hannover; Sattlerin FR Reitsportsattler Bianca Stehr, Ausbildungsbetrieb: G. Passier & Sohn GmbH, Hannover; Zerspanungsmechaniker Maik Siewert, Ausbildungsbetrieb: Syma Syker Maschinenbau GmbH.

8 Mit Promi zum Gesellenbrief



Der Mikrozensus 2008 der Statistischen Ämter macht es deutlich: 16 Prozent der in Niedersachsen lebenden Bürgerinnen und Bürger haben einen Migrationshintergrund. Diese Bevölkerungsgruppen zu integrieren, gehört zu den großen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben. Im August 2011 wurde daher in der Region Hannover das Projekt ProMI Pro Migranten und Integration gestartet, bei dem die HWK Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mit der Landeshauptstadt Hannover und den JobCentern der Region Hannover zusammenarbeitet.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Migrantinnen und Migranten, deren im Heimatland erworbene Abschlussprüfungen bei uns nicht anerkannt werden und die Erfahrungen im Metallbereich mit bringen. Sie sollen in 24 Monaten auf die Gesellenprüfung im Metallbauer- oder Feinwerkmechanikerhandwerk vorbereitet werden. Neben der Vermittlung allgemeiner Ausbildungsinhalte stehen auch Praktika in Metallbetrieben der Region Hannover, gezielte Sprachförderung sowie ein Teilnehmer-Coaching und pädagogische Betreuung auf dem Programm.



Nach den ersten Monaten zeichnet sich bereits ab, dass das Projekt die Erwartungen erfüllt. Igor Mamryuk, ein 32-jähriger Mechaniker für Dieselmotoren aus der Ukraine, ist sich jedenfalls sehr sicher, dass er mit dem deutschen Gesellenbrief seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich verbessern wird.

1 Print wirkt: Von der Kammerzeitung bis zum Jahresbericht

Die Öffentlichkeit mit Informationen über das Handwerk zu versorgen, das gehört zu den Kernaufgaben einer Handwerkskammer. Denn wie heißt es so schön in einem alten Sprichwort: „Klappern gehört zum Handwerk.“ Da die meist kleinen Handwerksunternehmen in der Regel nicht über eine eigene Pressestelle verfügen, übernehmen die Kammern diese Aufgabe und sorgen dafür, das Handwerk in seiner ganzen Vielfalt bekannt zu machen.

In der Handwerkskammer Hannover wird die Öffentlichkeitsarbeit von der Abteilung Kommunikation + Veranstaltungsorganisation wahrgenommen. Hier werden alle heute gängigen Kommunikationskanäle genutzt, um die „Wirtschaftsmacht. Von nebenan“ ins rechte Licht zu setzen.

Bis in die goer Jahre des letzten Jahrhunderts hinein, spielten bei der Handwerks-PR vor allem Druckerzeugnisse eine wichtige Rolle. Faltblätter, Publikationen, Jahresberichte, Imagebroschüren und die Kammerzeitung waren die bevorzugten Mittel der Wahl, wenn Geschichten und harte Fakten über das Handwerk verbreitet werden sollten.

So ist die Handwerkskammer Hannover auch Mitherausgeberin der ältesten Kammerzeitung Deutschlands. Zweimal im Monat erscheint das Norddeutsche Handwerk, das an alle Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk verschickt wird. Seit 2011 steht die Ausgabe auch auf der Internetseite der Handwerkskammer Hannover als E-Paper zum Download bereit.

Aber nicht nur die Artikel und Meldungen für die Kammerzeitung werden in der Kommunikations-Abteilung geschrieben oder redigiert, auch alle Publikationen des Hauses werden hier vom Entwurf bis zur Druckabwicklung betreut. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Einhaltung des unverwechselbaren Corporate Designs der Kammer gelegt, das inzwischen von 37 deutschen Handwerkskammern gemeinsam genutzt wird.

Persönlich, authentisch, sympathisch, individuell und inspiriert, mit diesen Begriffen lässt sich das Profil der Handwerkskammer Hannover beschreiben, das im Corporate Design zum Ausdruck kommen soll. Alle Teile der Kommunikation – das Logo, die Schriften, die Bilder, die Farben und ihr Zusammenspiel – sind darauf abgestimmt, der Öffentlichkeit dieses Markenprofil zu verdeutlichen.

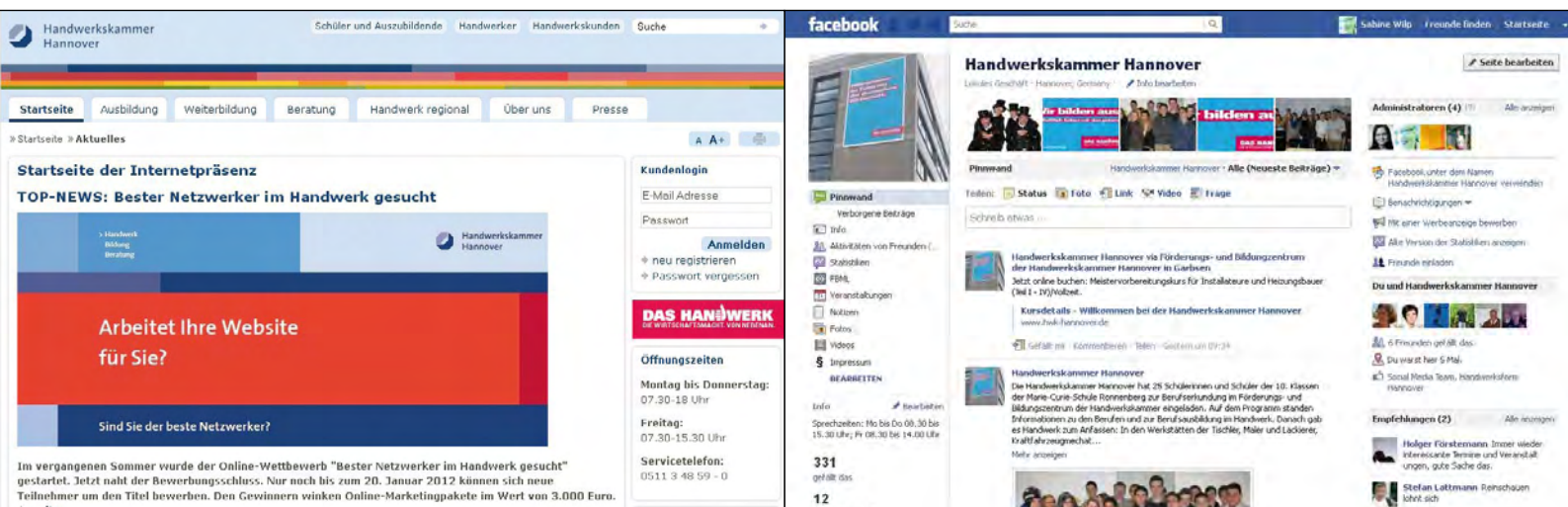


2 Online: Können wir selbstverständlich auch

Um 1990 begann in der Handwerkskammer Hannover die Ära der digitalen Kommunikation. Kammerzeitung, Publikationen und Faltblätter wurden ergänzt durch den Webauftritt der Kammer, der zunächst noch relativ statisch und nur in Teilen aktualisierbar war. Dafür verfügte er aber von Anfang an über eine Besonderheit: die Handwerkerdatenbank, in der man online „seinen“ Handwerker suchen konnte. Nur wenige Jahre später wurde der Internetauftritt der Handwerkskammer Hannover durch eine Betriebsdatenbank und eine der ersten Lehrstellenbörsen in Deutschland ergänzt.

Inzwischen wurde die Website mehrmals einem Relaunch unterzogen. Sie wird tagesaktuell mit einem Content Management System gepflegt. Ergänzt wurde das Webportal 2011 durch eine Online-Kursdatenbank und eine Termindatenbank. Seit Dezember 2011 erstrahlt die Website im neuen Glanz. Das Layout wurde überarbeitet und das Portal präsentiert sich jetzt frisch und übersichtlich den rund 25.000 Nutzern, die pro Monat hier Informationen zum Handwerk suchen. Sie nutzen den zentralen Vorteil der Webseite, die 24 Stunden lang rund um die Uhr erreichbar ist.

Natürlich hat die letzte Aktualisierung auch auf die neuesten Entwicklungen der Online-Kommunikation reagiert. Von jeder Seite aus können Informationen an die Sozialen Netzwerke weitergeleitet werden. Die Mediathek mit Foto-, Video- und Audiogalerien ist von der Startseite aus direkt zu erreichen, und es gibt direkte Einstiege für Zielgruppen, die uns besonders am Herzen liegen: für Schüler und Auszubildende, für Handwerker und für Handwerkskunden. Über ein Kundenlogin besteht darüber hinaus für Mitgliedsbetriebe der Zugang zum exklusiven Mitgliederbereich der Kammer.



Mehr Informationen im Internet:

Sie möchten gern auf dem Laufenden bleiben und kontinuierlich Informationen von Ihrer Handwerkskammer Hannover beziehen?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter oder RSS-Feed. Sie finden die Links im Mediencenter unserer Website unter www.hwk-hannover.de.

3 Social Media: Kein Buch mit sieben Siegeln

Rund 40 Millionen Deutsche sind in den diversen sozialen Netzwerken aktiv. Darunter viele Zielgruppen, die für das Handwerk von Interesse sind: Handwerkerinnen und Handwerker, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Journalisten, Handwerkskunden und Multiplikatoren. Das Web 2.0 eröffnet neue Möglichkeiten und Chancen für die professionelle Kommunikationsarbeit rund ums Handwerk, die die Handwerkskammer Hannover im Interesse ihrer Mitglieder aktiv nutzt.

Seit Oktober 2009 wird bei der Handwerkskammer Hannover getwittert. Der Mikrobloggingdienst wurde 2011 fünf Jahre alt. Wer seine Nachrichten bei Twitter absetzen will, der hat dafür nicht mehr als 140 Zeichen zur Verfügung. Gerade so viel wie in einer SMS. Kürzer geht es nicht mehr. Trotzdem erfreut sich dieser Dienst wachsender Beliebtheit. Mittlerweile hat Twitter rund 175 Millionen Nutzer weltweit. In Deutschland nutzen etwa drei Millionen Menschen den Nachrichtendienst. Dabei gilt: der durchschnittliche Twitterer ist gebildet, 31 Jahre alt und männlich und jeder zweite arbeitet in den Medien. Gute Voraussetzungen also, um Nachrichten, die das Handwerk im Kammerbezirk Hannover betreffen, rasch und unkompliziert weiterzuverbreiten. Mittlerweile ist die Zahl der Follower bzw. Abonnenten des Twitter-Kanals der Handwerkskammer Hannover auf 580 angewachsen.

Seit Herbst 2010 ist die Handwerkskammer Hannover darüber hinaus auch bei Facebook präsent. Die Online-Community zählte 2011 weltweit etwa 750 Millionen Nutzer. Die Hälfte davon loggt sich täglich ein. Durchschnittlich hat ein Mitglied 130 Freunde. Jeder Nutzer stellt pro Monat etwa 90 Inhalte ein. Mehr als 250 Millionen Nutzer greifen mobil auf Facebook zu. In Deutschland werden mittlerweile mehr als 18 Millionen aktive Facebook-Nutzer gezählt.

Die Handwerkskammer Hannover unterhält zwei Facebook-Unternehmensseiten: für die Handwerkskammer Hannover und für die Handwerksform Hannover, das Ausstellungszentrum der Kammer. Im Dezember 2011 wurde eine Facebook-Seite für das Förderungs- und Bildungszentrum der Kammer gestartet. Hier sollen künftig verstärkt die Aus- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer Hannover platziert werden.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Online-Präsenz bei Facebook sind ausgesprochen positiv. Gerade jüngere Handwerkerinnen und Handwerker begrüßen es, dass sie aktuelle Neuigkeiten ihrer Kammer exakt dort finden, wo sie sich am liebsten tummeln. Und auch mehr und mehr Schülerinnen und Schüler und Handwerkslehrlinge finden den Weg zur Facebook-Präsenz der Kammer. Besonders hohe Nutzerzahlen wurden von Mitte August bis Mitte September 2011 erreicht. In dieser Zeit rund um den ersten Tag des Handwerks wurden 50.000 Pageimpressions gezählt.

4 Im Kommen: O-Töne und bewegte Bilder

In Zusammenarbeit mit dem hannoverschen Bürgersender LeineHertz 106,5 produziert die Handwerkskammer Hannover seit 2010 einmal im Monat die Sendung „Das Handwerk in der Region Hannover: Geschichten, Trends und Fakten von der Wirtschaftsmacht von nebenan.“ An jedem dritten Montag im Monat in der Zeit von 17 bis 18 Uhr steht Handwerk auf dem Radioprogramm des Senders, der in der gesamten Region Hannover zu empfangen ist.

Die Programmplanung wird von der Kommunikationsabteilung der Kammer gemacht. Die Beiträge von erfahrenen Redakteuren. Auf diese Weise entsteht eine professionelle Sendung mit vielen interessanten Themen rund ums Handwerk. Ein fester Bestandteil jeder Sendung ist der Blick in einen Handwerksbetrieb unter der Überschrift „Planet Handwerk“. Und wer eine Sendung verpasst hat, der kann den Beitrag über die in die Website der Kammer integrierte Mediathek jederzeit nachhören.

2011 wurde die bewährte Zusammenarbeit fortgesetzt und in der Zeit rund um den Tag des Handwerks noch einmal intensiviert. Vom 20. August bis zum 3. September wurde mehrfach täglich ein Bericht über das Handwerk auf der IdeenExpo ausgestrahlt.

Aber nicht nur Handwerk für die Ohren, sondern zunehmend auch Handwerk für die Augen wurde 2011 produziert. Zusätzlich zu den vielen hundert Fotos, die im Verlauf eines Jahres entstehen, wurden 2011 auch 15 Webvideos zu aktuellen Themen produziert und über die Website der Handwerkskammer Hannover und den YouTube-Kanal der Kammer veröffentlicht. Ob Handwerkskonjunktur oder doppelter Abiturjahrgang, Sommerausstellung oder Landessiegerehrung – Bewegtbild-Kommunikation rund ums Handwerk erfreut sich zunehmender Beliebtheit.



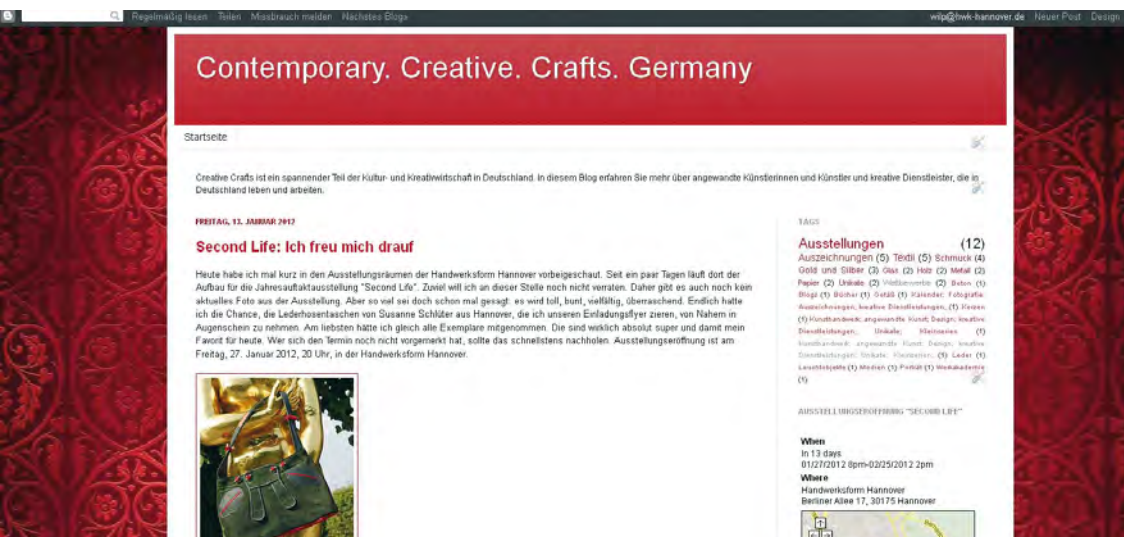
5 Exklusiv: Der Blog Creative. Crafts. Germany.

Die Handwerkskammer Hannover gehört zu den wenigen bundesdeutschen Handwerkskammern mit einer eigenen Ausstellungsgalerie: der Handwerksform Hannover. Seit fast 50 Jahren werden hier Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen rund ums zeitgenössische Kunsthandwerk veranstaltet und die Handwerksform Hannover genießt weit über die Grenzen Hannovers hinaus große Wertschätzung. Sie ist eine wichtige Plattform für die Präsentation von regionalem, nationalem und auch internationalem Kunsthandwerk.

Natürlich werden die Ausstellungsinhalte seit einigen Jahren auch für die Online-Verbreitung aufbereitet. So erscheinen Informationen über die aktuellen Ausstellungen selbstverständlich auf der Website. Darüber hinaus wird seit 2011 zu jeder Ausstellung ein Webvideo gedreht. Kontinuierliche Postings auf der Facebook-Fanpage der Handwerksform erzeugen zusätzliche Aufmerksamkeit.

In Ergänzung dazu wurde im November 2011 mit der Herausgabe eines Blogs begonnen, der speziell das Schaffen der angewandten Künstler in Deutschland und der kreativen Dienstleister in den Fokus nimmt. Aus diesem Blog heraus werden auch Inhalte für die Fanpage der Handwerksform Hannover generiert.

Ihre Ansprechpartnerinnen:
 Dr. Sabine Wilp, Leiterin,
 Tel. 0511 34859-36,
wilp@hwk-hannover.de
 Christine Seeger, Referentin,
 Tel. 0511 34859-15,
seeger@hwk-hannover.de
 Kommunikation + Veranstaltungsorganisation der Handwerkskammer Hannover,
 Berliner Allee 17
 30175 Hannover



Überblick über die Social Media Kanäle der Handwerkskammer Hannover:

www.facebook.com/handwerkskammer.hannover
www.facebook.com/handwerksform.hannover
www.twitter.com/hwk_hannover
www.youtube.com/handwerkskammerhann
www.creative-crafts-germany.blogspot.com

Im Aufbau:

Facebookseite des Förderungs- und Bildungszentrums
 (www.facebook.com/pages/Fbz-Garbsen)

Die Standorte der Handwerkskammer Hannover



Im Verwaltungsgebäude der Handwerkskammer Hannover, Berliner Allee 17, 30175 Hannover, sind folgende Abteilungen zu finden:

- Hauptgeschäftsführung
- Handwerksform Hannover – Ausstellungs- und Informationszentrum
- Zentrum für Umweltschutz
- Gründercenter
- Abteilung Kommunikation + Veranstaltungsorganisation
- Abteilung I Finanzen und Betriebsorganisation
- Abteilung II Akademie des Handwerks
- Abteilung III Recht
- Abteilung IV Personal
- Abteilung V Schieds- und Schlichtungsstelle
- Abteilung VI Berufliche Bildung, Prüfungswesen und Handwerksorganisation
- Abteilung VII Wirtschaftsförderung



Im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover, Seeweg 4, 30827 Garbsen, sind folgende Einrichtungen und Services zu finden:

- FBZ-Lernstudio – E-Learning
- Fort- und Weiterbildung
- Inhouse-Schulungen
- Meistervorbereitung
- Solarlabor
- Überbetriebliche Ausbildung
- Technologie-Transfer-Stelle
- Beratungszentrum Bundeswehr – Wirtschaft
- HWK Projekt- und Servicegesellschaft
- Regionale Anlaufstelle für das Programm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)
- Institut des Zahntechnikerhandwerks in Niedersachsen e.V.
- Personaldienstleistungszentrum der Handwerkskammer Hannover (PDLZ)
- Gästehaus
- SB-Restaurant

Zahlen – Daten – Fakten

Wichtige Handwerksdaten im Überblick

	Kammerbezirk Hannover (31. 12. 2011)		Niedersachsen ** (31. 12. 2011)		Bundesgebiet ** (31. 12. 2011)	
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %
Betriebsbestand insgesamt	18.582	1,3	83.006	1,0	1.000.385	1,3
– darunter Handwerk (Anlage A)	11.255	– 0,4	52.632	0,2	602.597	0,0
– darunter Handwerk (Anlage B1)	3.940	8,4	15.702	4,7	209.084	5,9
– darunter handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	3.387	– 0,9	14.672	0,0	188.226	0,5
Ausbildungsverhältnisse	9.311	– 1,4	49.937	– 0,3	417.318	– 5,0
Beschäftigte insgesamt *	100.179	–	502.211	–	5.156.807	–
Umsatz in Mrd. Euro insgesamt *	7,7	–	45,7	–	497,271	–

* Amtliche Unternehmensregisterdaten für das Handwerk der Anlagen A und B1, ergänzt um einen Schätzwert für das Handwerk der Anlage B2, Stand: 31. 12. 2011. Nicht erfasst sind Inhaber/innen und Mitarbeiter/innen von Kleinstbetrieben (weniger als 17.500 € Umsatz p. a.) und von handwerklichen Nebenbetrieben sowie mithelfende Familienangehörige.

** Nominaler Umsatz ohne MwSt. für das Handwerk der Anlagen A, B1 (Quelle: Unternehmensregister), ergänzt um den geschätzten Umsatz für das Handwerk der Anlage B2.

Anmerkung: Die Beschäftigten- und Umsatzzahlen sind mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar, da es sich nunmehr um amtliche Daten des Unternehmensregisters handelt, die mittels Veränderungsraten des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie auf das Jahr 2011 hochgerechnet wurden.

Betriebsbestand im Handwerk – fachlich

Handwerksgruppe	Betriebsbestand, Anlage A *		Betriebsbestand, Anlage B1 *		Betriebsbestand Anlage B2 *		Summe A, B1, B2 *	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bau	2.8192	0,2	1.431	11,3	869	–1,8	5.119	2,7
Metall	4.574	– 0,8	199	0,5	118	– 5,6	4.891	– 0,8
Holz	789	– 1,0	179	5,3	718	– 1,2	1.686	– 0,5
Bekleidung	2	0,0	677	8,1	533	– 1,7	1.212	3,6
Nahrung	542	– 4,9	18	12,5	86	1,2	646	– 3,7
Gesundheit	2.434	0,9	1.020	7,8	872	0,0	4.326	2,5
Glas, Papier usw.	95	– 1,0	416	6,1	191	– 1,5	702	3,4
Kaufm. u. Sonstige	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	11.255	– 0,4	3.940	8,4	3.387	– 0,9	18.582	1,3

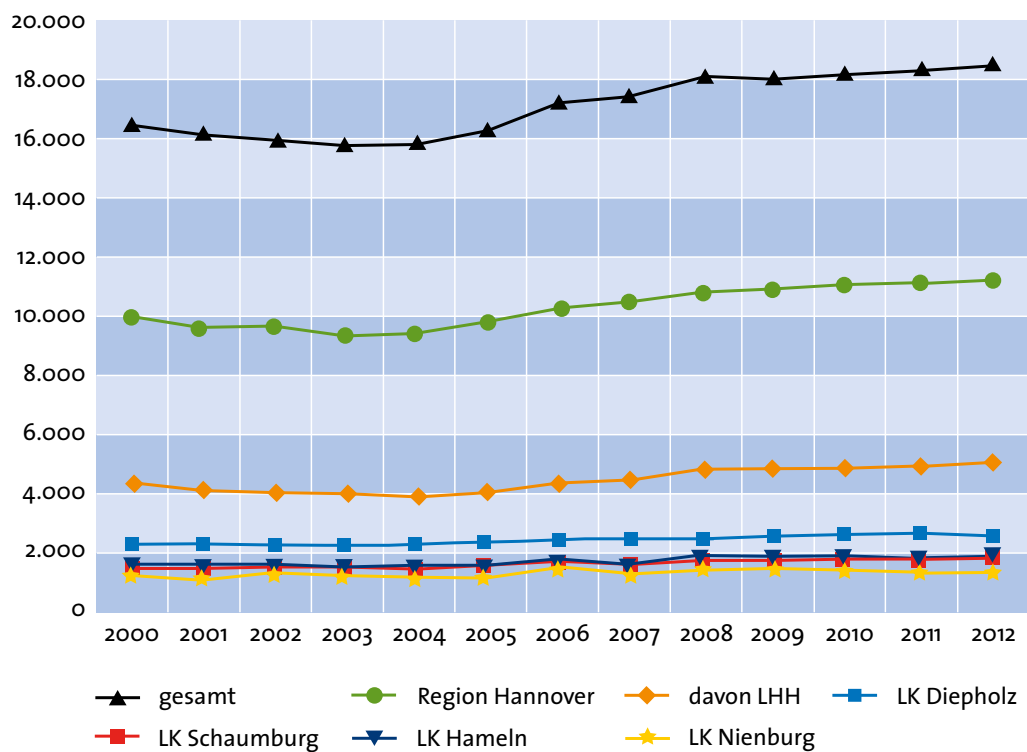
* Stand: 31. 12. 2011, gilt auch für alle nachfolgenden Tabellen, soweit kein anderer Stichtag angegeben ist

** Alle Veränderungsraten beziehen sich jeweils auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres

Betriebsbestand im Handwerk – regional

LHH / Landkreise / Region	Betriebsbestand Handwerk Anlage A		Betriebsbestand Handwerk Anlage B1		Betriebsbestand handwerksähnl. Gewerbe, Anlage B2		Summe der Betriebe A, B1 und B2	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Region Hannover	6.436	- 0,1	2.839	8,9	2.095	- 0,4	11.368	2,0
davon Stadt Hannover	2.404	0,5	1.588	10,2	1.052	- 0,5	5.044	3,2
Landkreis Diepholz	1.635	- 1,3	356	8,5	432	- 4,4	2.423	- 0,6
Landkreis Hameln	1.098	0,2	271	4,2	324	0,0	1.693	0,8
Landkreis Nienburg	943	- 0,4	201	9,2	201	- 4,7	1.345	0,2
Landkreis Schaumburg	1.145	- 1,5	273	7,0	335	2,4	1.753	0,5
Insgesamt	11.255	- 0,4	3.940	8,4	3.387	- 0,9	18.582	1,3

Betriebsbestand im Zeitverlauf



Beschäftigte, Lehrlinge
und Umsatz im Handwerk –
regional

LHH / Land- kreise / Region	Summe der Be- triebe A, B1, B2	Beschäftigte * Anlage A, B1 und B2		Lehrlinge		Umsatz * Anlage A, B1 und B2	
	absolut	absolut	Verände- rung in %	absolut	Verände- rung in %	absolut (Mrd. Euro)	Verände- rung %
Region Hannover*	11.368	63.870	–	5.528	– 3,3	4,63	–
davon Stadt Hannover*	5.044	33.798	–	2.259	– 3,3	2,3	–
Landkreis Diepholz*	2.423	13.460	–	1.438	2,4	1,23	–
Landkreis Hameln*	1.693	7.650	–	837	1,4	0,57	–
Landkreis Nienburg*	1.345	7.540	–	812	– 0,9	0,63	–
Landkreis Schaumburg*	1.753	7.660	–	696	2,7	0,65	–
Insgesamt	18.582	100.180	–	9.311	– 1,4	7,71	–

* vgl. hierzu: Wichtige Handwerksdaten im Überblick; Schätzwerte in Bezug auf die Verteilung der Summe der Beschäftigten-
zahlen der Anlage B2; Schätzwerte für die LHH

Ausbildungsverhältnisse
nach Handwerksgruppen,
Geschlecht und Staats-
zugehörigkeit

Handwerksgruppe	Ausbildungsverhältnisse				neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	
	insgesamt		davon		absolut	Verände- rung %
	absolut	Verände- rung %	Weiblich	Ausländer / innen		
Bau	1.447	3,7	105	96	659	5,1
Metall	4.430	– 1,1	135	198	1.415	9,7
Holz	391	4,3	28	12	182	– 3,7
Bekleidung	288	– 4,3	229	13	74	– 18,7
Nahrung	397	– 3,9	101	11	153	4,8
Gesundheit	1.180	– 5,5	865	119	448	– 2,0
Glas, Papier	181	– 7,2	68	5	68	6,3
Kaufm. u. Sonstige	1.017	– 4,5	629	76	420	– 2,8
Insgesamt	9.311	– 1,4	2.158	530	3.419	2,9

Strukturdaten Lehrlinge

Schulische Vorbildung der neu eingetragenen Auszubildenden								
Schulabschluss	2008*	%	2009*	%	2010	%	2011	%
ohne Hauptschulabschluss	177	5,0	181	5,4	132	4,0	138	4,0
Hauptschulabschluss	1.601	44,8	1.431	42,8	1.438	43,2	1.505	44,0
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	1.573	44,0	1.507	45,1	1.495	45,0	1.459	42,7
Hochschul- oder Fachhochschulreife	215	6,0	218	6,5	252	7,6	311	9,1
Sonstige	7	0,2	6	0,2	6	0,2	6	0,2
Gesamt	3.573	100,0	3.343	100,0	3.323	100,0	3.419	100,0

Strukturdaten Lehrlinge

Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn								
Alter	2008	%	2009	%	2010	%	2011	%
16 Jahre und jünger	290	8,1	230	6,9	192	5,8	257	7,5
17 Jahre	683	19,1	620	18,5	621	18,7	525	15,3
18 Jahre	800	22,4	661	19,8	619	18,6	681	19,7
19 Jahre	571	16,0	575	17,2	553	16,7	548	16,0
20 Jahre	420	11,8	399	11,9	396	11,9	447	13,1
21 Jahre	295	8,3	299	8,9	297	8,9	351	10,6
22 Jahre	170	4,8	176	5,3	200	6,0	209	6,1
23 Jahre	115	3,2	138	4,1	146	4,4	126	3,7
24 Jahre und älter	229	6,3	245	7,4	299	9,0	275	8,0
Gesamt	3.573	100,0	3.343	100,0	3.323	100,0	3.419	100,0

Strukturdaten Lehrlinge

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge								
	2008	%	2009	%	2010	%	2011	%
1. Lehrjahr	496	50,0	498	48,0	558	54,1	540	50,0
– darunter Probezeit	266	26,7	290	27,9	302	29,3	347	32,1
2. Lehrjahr	323	32,3	343	33,1	308	29,9	362	33,5
3. Lehrjahr	150	15,0	183	17,6	139	13,5	154	14,2
4. Lehrjahr	27	2,7	14	1,3	26	2,5	25	2,3
Gesamt	996	100,0	1.038	100,0	1.031	100,0	1.081	100,0
in % bezogen auf die								
Lehrverträge insgesamt	9.798	10,2	9.433	11,0	9.451	10,9	9.311	11,6
Lehrverträge neu abgeschlossen	3.573		3.343		3.323		3.419	

Handwerksgruppe	Gesellen- und Abschlussprüfungen							
	abgelegte Prüfungen				bestandene Prüfungen*			
	gesamt		davon weiblich		gesamt		davon weiblich	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Bau	511	– 6,6	35	25,0	396	– 9,6	29	11,5
Metall	1.331	13,9	18	– 43,7	1.130	11,8	17	– 45,2
Holz	136	– 11,1	14	0,0	118	– 9,9	12	– 7,7
Bekleidung	29	– 57,4	20	– 63,6	27	– 58,5	18	– 65,4
Nahrung	134	6,3	24	– 11,1	114	1,8	18	– 30,8
Gesundheit	391	– 10,5	288	– 15,5	340	– 9,3	251	– 15,2
Glas, Papier	81	5,2	34	25,9	72	– 1,4	32	18,5
Kaufm. u. Sonstige	386	– 1,5	230	11,2	347	– 2,5	214	– 11,6
Insgesamt	2.999	1,0	663	– 15,3	2.544	– 0,7	591	– 17,1

* Erfolgsquote 2010: 86,3 % (w: 91,1 %, m: 84,5 %)

* Erfolgsquote 2011: 84,8 % (w: 89,1 %, m: 83,6 %)

Gesellen- und Abschlussprüfungen in den Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Meisterprüfungen				
	abgelegte Prüfungen			bestandene Prüfungen*	
	gesamt		davon weiblich	gesamt	davon weiblich
	absolut	Veränderung	absolut	absolut	absolut
Bau	99	– 18,2 %	5	74	2
Metall	251	26,0 %	2	234	2
Holz	20	81,8 %	2	20	2
Bekleidung	5	– **	5	5	5
Nahrung	22	– 59,3 %	4	18	4
Gesundheit	236	– 8,9 %	145	183	110
Glas, Papier	0	– 100,0 %	0	0	0
Insgesamt	633	– 1,9 %	163	534	125

* Erfolgsquote 2010: 81,2 % (w: 76,7 %, m: 83,1 %)

* Erfolgsquote 2011: 84,4 % (w: 76,7 %, m: 87,0 %)

** In 2010 keine Prüfungen

Meisterprüfungen in den Handwerksgruppen der Anlage A und B1

Handwerksgruppe	Meisterteilprüfungen			
	abgelegte Teilprüfungen		bestandene Teilprüfungen	
	Teil I	Teil II	Teil I	Teil II
Bau	126	113	68	87
Metall	96	186	76	173
Holz	21	24	21	52
Bekleidung	8	6	8	6
Nahrung	23	22	0	0
Gesundheit	236	228	74	92
Glas, Papier	0	0	0	01
Insgesamt	510	579	247	382

Meisterprüfungen der Teilprüfungen I und II in der Anlage A und B1

Existenzgründungen 2011
im Handwerk (Anlage A und
Anlage B1)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen (Anlage A)			Existenzgründungen (Anlage B1)		
	Neugrün- dung	Übernahme	Summe	Neugrün- dung	Übernahme	Summe
Region Hannover	291	36	327	520	3	523
davon Stadt Hannover	129	17	146	252	2	254
Landkreis Diepholz	41	16	57	56	3	59
Landkreis Hameln	41	10	51	32	1	33
Landkreis Nienburg	22	6	28	29	1	30
Landkreis Schaumburg	34	10	44	37	1	38
Insgesamt	429	78	507	674	9	683

Existenzgründungen 2011 im
Handwerk (Anlage B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen		
	Neugründung	Übernahme	Summe
Region Hannover	182	10	192
davon Stadt Hannover	84	6	90
Landkreis Diepholz	26	0	26
Landkreis Hameln	26	1	27
Landkreis Nienburg	20	0	20
Landkreis Schaumburg	29	2	31
Insgesamt	283	13	296

Existenzgründungen 2011
im Handwerk (Anlagen A, B1
und B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen			
	Neugründung	Übernahme	Summe	Veränderung ge- genüber Vorjahr in %
Region Hannover	993	49	1.042	– 1,0
davon Stadt Hannover	465	25	490	– 1,0
Landkreis Diepholz	123	19	142	– 1,6
Landkreis Hameln	99	12	111	1,8
Landkreis Nienburg	71	7	78	1,3
Landkreis Schaumburg	100	13	113	– 2,6
Insgesamt	1.386	100	1.486	– 0,9

Ausgewählte Strukturdaten

2011

	Anzahl	rel. Anteil
Eintragungen 2011	1.852	
davon zulassungspflichtige Handwerke – Anlage A	678	100,0 %
• mit Meisterprüfung	167	24,6 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	25	3,7 %
• Betriebsleiter*	360	53,1 %
• mit Ausnahmegenehmigung / Ausübungsberechtigung	96	14,2 %
• Sonstige	30	4,4 %
davon zulassungsfreie Handwerke – Anlage B1	804	100,0 %
• mit Meisterbrief	17	2,1 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	2	0,2 %
• mit Gesellenbrief	26	3,2 %
• ohne Ausbildung**	759	94,5 %
davon handwerksähnliche Gewerbe – Anlage B2	343	100,0 %
• mit Meisterbrief	0	0,0 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	0	0,0 %
• mit Gesellenbrief	9	3,3 %
• ohne Ausbildung**	334	96,7 %
Existenzgründungen	1.386	
Betriebsübernahmen	100	

* hier erfolgt ein Extraausweis, da die Eintragungen nach den rechtlichen Grundlagen der Betriebe und nicht nach denen der Betriebsleiter erfolgen. Letztere können sowohl eine Meisterprüfung, eine vergleichbare Qualifikation oder eine Ausnahmegenehmigung/Ausübungsberechtigung haben. Die Handwerksrollenstatistik enthält diese Angaben nicht.

** hierin sind allerdings nicht-handwerkliche Ausbildungsgänge und Abschlüsse privater Schulen enthalten, da eine entsprechende Aufschlüsselung in der Handwerksrollenstatistik nicht enthalten ist.

Handwerksinterne Kennziffern	
Beschäftigte je Betrieb	5,4
Umsatz je Betrieb in Tsd. Euro	414,9
Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro	77,0
Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten)	9,3 %



Impressum

Herausgeberin

Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17

30175 Hannover

Telefon 0511 3 48 59-0

Telefax 0511 3 48 59-32

E-Mail: info@hwk-hannover.de

Internet: www.hwk-hannover.de

Redaktion und Zusammenstellung

Dr. Sabine Wilp

Texte

Dr. Sabine Wilp, Christine Seeger

Fotos

Franz Fender, Christine Seeger,

Dr. Sabine Wilp

Gestaltung

Maxbauer Design